

Pressemitteilung der BUS-Fraktion Meckenbeuren

Anlässlich des kürzlichen Schussenhochwassers traf sich die Gemeinderatsfraktion von **BUS** (Bürgerliste für Umwelt und Soziales Meckenbeuren) zu einer Sondersitzung.

BUS warnte in der Vergangenheit regelmäßig und eindringlich vor einem Weiterbauen im Überschwemmungsgebiet der Schussen wie auf dem ehemaligen Gelände der Gärtnerei Brockner und in Lochbrücke. Auch die geplante Bebauung von Furtesch II wurde kürzlich von **BUS** abgelehnt. Dort sollen Häuser auf eine überschwemmungsgefährdete Fläche gebaut werden. Dies bedeutet im Hochwasserfall nicht nur, dass die neuen Häuser von eindringendem Wasser gefährdet sind. Es bedeutet auch, dass die Flächenversiegelung zu verstärktem Hochwasser bei den bestehenden Häusern („Unterlieger“) führen kann. Deshalb sind die Kommunen vom Land aufgerufen, Überschwemmungsgebiete zu sichern. Sie dienen der natürlichen Rückhaltung des Wassers und dem schadlosen Abfluss des Hochwassers.

Genau dem widerspricht der kürzlich vom Gemeinderat gegen die Stimmen von **BUS** beschlossene Bebauungsplan Furtesch II. Bereits bei dem noch glimpflich verlaufenen Hochwasser der letzten Woche wurde dies deutlich: Der zur Bebauung anstehende Bereich stand teilweise unter Wasser, eine Reihe von Häusern im Furtesch I mussten wegen dem gestiegenen Grundwasserpegel ihre Keller auspumpen, die Feuerwehr war vor Ort. **BUS** kann deshalb die Aussage von Bürgermeister Andreas Schmid nicht nachvollziehen, es wäre für ihn kein Hochwasservorfall zu bemerken gewesen. Weiterhin sähe er für Zweifel am Gemeinderatsbeschluss keine Anhaltspunkte um zu sagen: „Lass uns nochmal eine gedankliche Schleife drehen“ (SZ v. 6. Juni 2013). Immerhin liegt ca. ein Drittel der geplanten Häuser im möglichen Überschwemmungsgebiet bei einem „Hundertjährigen Hochwasser“. Wann dieser Fall eintritt, ist aber völlig offen.



Hochwassergefahrenkarte Bereich Meckenbeuren-Furtesch, Quelle: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

In den letzten Jahren nahmen die Stark-Niederschläge in Deutschland dramatisch zu. Die Folgen zeigen sich am rasant steigenden Schussenpegel. Betrag der Höchststand 1986 noch 3,90 m, waren es 1991 schon 3,95 m und 2008 bereits 4,04 m. Dieses Jahr stieg er auf 4,20 m. Deshalb fordern Umweltverbände, Wasserwirtschaftsverbände und Klimaforscher mehr Vorsorge vor Hochwasserkrisen. Auen, natürliche Senken und Becken müssten wieder zur Überflutung freigegeben werden. Gebäude und sonstige Installationen sollten nicht mehr in Flussnähe errichtet werden dürfen. Dazu gehörten auch unpopuläre Maßnahmen – bis hin zu Bauverboten in besonders gefährdeten Gebieten.

Die BUS-Fraktion ist der Meinung, dass die Bebauung von Furtesch II nach den Ereignissen der letzten Woche noch einmal überdacht werden muss –dass also genau die „gedankliche Schleife“ gedreht werden muss, die Bürgermeister Schmid für überflüssig hält. Insbesondere müssen die Auswirkungen auf Furtesch I im Fall weiterer Starkregen geprüft werden.

BUS wird auf ihrer Homepage www.bus-meckenbeuren.de dazu weiter informieren.

Ursula Herold-Schmidt, 09.06.2013